



AFra_HM-PY * Bergstr. 53 * 31840 Hessisch Oldendorf

Erster Kreisrat des Kreises Hameln-Pyrmont
Herrn Carsten Vetter
Süntelstraße 9
31785 Hameln

AfD-Fraktion im
Kreistag Hameln-Pyrmont

Bergstr. 53
31840 Hessisch Oldendorf

Mobil 0152-07605025
Fax 05152-527136
jschoenbrodt@web.de

24.02.2020

Anfrage der Abgeordneten Delia Klages, Dr. Eckhard Reichenbach und Annemarie Knoke zum Thema: Entsorgung von ausgedienten Windkraftanlagen (WKA)

Sehr geehrter Herr Kreisrat,

laut der aktuellen Studie des Umweltbundesamts fallen in den nächsten Jahren tausende Tonnen Rotorblattschrott an, wenn immer mehr Windräder der ersten Generation das Ende ihrer normativen Nutzungsdauer erreichen. Allein im Jahr 2021 sind es demnach mehr als 50.000 t kohlenstoffverstärkte Kunststoffe (CFK). Bis zum Jahr 2038 kann der Abfallberg auf max. 70.000 t pro Jahr ansteigen. Viele Betreiber der Windkraftanlagen legen offenbar nicht genug Geld zurück, um den ordnungsgemäßen Rückbau und das Recycling ihrer Altanlagen finanzieren zu können. Laut der Studie zeigt sich, „dass vor allem ab Mitte der 2020er-Jahre erhebliche Finanzierungslücken bevorstehen“. Für das Jahr 2038 prognostiziert das Umweltbundesamt eine Lücke von 300 Millionen Euro. Die Kostenfrage beantwortet die Studie des Umweltbundesamts dabei jedoch nicht: Wie teuer das sachgemäße Zerlegen der alten Rotorblätter wird, kann bis dato nur geschätzt werden. Verfahren werden erst noch entwickelt. „Aufgrund ihrer hohen Energiedichte sind Carbonfasern nur unter extremen Bedingungen verbrennbar“, heißt es in der Studie. Die elektrische Leitfähigkeit von CFK-Stäuben könne innerhalb der Verbrennungsanlagen „zu Kurzschlüssen, Stromausfällen oder Bränden führen“. Damit nicht genug: Zu vermuten sei, „dass Carbonfasern unter Sauerstoffeinfluss ab einer Temperatur von 650 °C lungengängige Teilchen bilden, die nach Einatmung – ähnlich wie Asbestfasern – das Lungenkrebsrisiko erhöhen.

Das Umweltbundesamt stellt zusammenfassend fest, dass sich bisher keine hochwertige Recyclingmethode für CFK etablieren konnte. Die energetische Verwertung in einer Müllverbrennungsanlage ist aufgrund der potenziellen Entstehung problematischer Faserbruchstücke sowie der Problematik möglicher auftretender technischer Defekte innerhalb der Anlagen nicht möglich. Schließlich sei auch die mechanische Verwertung zu Füllstoffen im Straßenbau „einerseits unwirtschaftlich“, andererseits sei „die Nachfrage dafür bei prognostizierten steigenden Mengen an CFK-Abfall zu gering“.

<https://www.welt.de/wirtschaft/article202835056/Windrad-Schrott-Das-70-000-Tonnen-Problem-der-Energiewende.html>

Wir bitten Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Wie groß ist die Anzahl der bis 2030 zu verschrottenden Windkraftanlagen im Landkreis Hameln-Pyrmont?
- 2) Wie ist sichergestellt, dass bei einer Insolvenz des Betreibers dennoch ein ordnungsgemäßer Rückbau gemäß Stand der Technik stattfindet?
- 3) Welche Organisation ist für die Abnahme der ordnungsgemäß ausgeführten WEA-Demontage insbesondere incl. Betonfundament zuständig?
- 4) Wie fließen die jetzigen Erkenntnisse über die Rückbauproblematik in die neuen Genehmigungsverfahren ein?

Hameln, den 24. Februar 2020

Dr. Jürgen Schönbrodt und Fraktion